

Forschen im Juwel

Minister Stratthaus übergibt Universität 30-Millionen-Euro-Gebäude



Kunst am Bau: Ein Tropfen Minister Stratthaus (links) übergibt aus poliertem Aluminium. Uni-Präsident Ebeling den Schlüssel.

Es hat 30 Millionen Euro gekostet, ist ein architektonisches Schmuckstück und beherbergt die Ulmer Forscher-Elite.

Gestern hat Minister Stratthaus der Uni das neue Forschungsgebäude übergeben.

CHRISTOPH MAYER

Ulm Was die räumliche Situation betrifft, sind Ulmer Forscher, Hochschullehrer und Studenten nicht gerade verwöhnt. Wie vielerorts in Deutschland dominiert auch auf dem Campus am Oberen Eselsberg schnöde bis hässliche Zweckarchitektur. Eine mehr als rühmliche Ausnahme macht allerdings das neue "Forschungsgebäude für biochemische und biomedizinische Grundlagenforschung" unweit des Eingangs zum Botanischen Garten, das der baden-württembergische Finanzminister Gerhard Stratthaus (CDU) der Universität gestern offiziell übergeben hat. Uni-Präsident Karl-Joachim Ebeling, sonst nicht zu Superlativen neigend, bezeichnete es anlässlich des gestrigen Festakts schlicht als "das schönste universitäre Forschungsgebäude weltweit, das ich kenne. Es ist ein Juwel."

Es spricht einiges dafür, dass Ebeling Recht hat. Das dreigeschossige Gebäude mit rund 5700 Quadratmetern Nutzfläche ist das Ergebnis eines preisgekrönten Entwurfs des Stuttgarter Architekturbüros Bizer. Es ist fast komplett verglast, im lichtdurchfluteten Inneren dominieren Holz, Glas, Aluminium

und Beton, die Böden sind teils mit Teppichen ausgelegt, teils Parkett. Mehrere Innenhöfe, mit Stein, Efeu oder Moos gestaltet, trennen die einzelnen Laborbereiche. Zudem wird deutlich, dass erfolgreiche Wissenschaft zu einem guten Teil aus Begegnung bestehen sollte: Zwischen den Büro- und Laborräumen befindet sich eine zentrale und weitläufige "Kommunikationsschiene" mit Besprechungszimmern und Teeküchen.

Mit dem 30 Millionen Euro teuren Forschungsgebäude - jeweils zur Hälfte von Bund und Land finanziert - will die Universität vor allem ihr Profil im Bereich der Biomedizin stärken. Deshalb gilt: Auch in Sachen Innenleben legt man Wert auf Erstklassigkeit. Das Gebäude sei der "Creme de la Creme" der Forscher vorbehalten, sagte Ebeling.

Erste Wissenschaftler-Teams hatten das Gebäude schon Ende vergangenen Jahres bezogen, so etwa der neu an die Uni berufene Stammzellforscher Prof. Karl Lenhard Rudolph oder die jüngst mit dem mit einer Million Euro dotierten Alfred-Krupp-Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler ausgezeichnete Parkinson-Forscherin Prof. Birgit Liss (wir berichteten). Im Gebäude etabliert hat sich inzwischen auch das von Prof. Nils Johnsson geleitete Institut für Allgemeine Genetik und Zytologie. Weitere Gruppen sollen nun folgen.

Das Grundprinzip dahinter: Unterschiedliche und interdisziplinär forschende Wissenschaftler sollen sich unter einem Dach zu einem Netzwerk bündeln. Dass das Land in dieses Modell große Hoffnungen setzt, betonte auch Stratthaus. "Dieses Forschungsgebäude bedeutet für die Lebenswissenschaften in Baden-Württemberg einen großen Schritt nach vorn."

Baubeginn im Herbst 2004, Richtfest im Oktober 2005, Einzug der ersten Nutzer Ende 2007 - die Zeitschiene signalisiert einen Verlauf nach Plan. Das größte Bauprojekt der Uni seit Fertigstellung der Uni West im Jahr 1992 war gleichwohl von einer Panne begleitet. Die Insolvenz des ursprünglich mit dem Fassadenbau beauftragten Unternehmens hatte die Fertigstellung um neun Monate verzögert.

Erscheinungsdatum: Donnerstag 21.02.2008

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2007 Südwest Presse Online-Dienste GmbH

Alle Rechte vorbehalten!

← [zurück zum Artikel](#)

← [zurück zur Ressort-Übersicht](#)

